

Für unsere Zukunft oder Biss in die Ewigkeit

Von abgemeldet

Kapitel 41: Kapitel 41 oder DVD Abend mit Überraschungen

Es klingelte an der Tür und ich wollte mich gerade vom Sofa erheben, aber Edward drückte mich zurück ins Polster.

„Du bleibst brav sitzen“, sagte er und ging zur Tür.

Ich dachte aber gar nicht daran und stand auf.

Alice, die gerade aus der Küche kam, schaute mich tadelnd an, sagte aber nichts.

„Hallo Angela, hallo Ben“, hörte ich Edward an der Tür sagen.

Die beiden erwiderten den Gruß schüchtern.

Dann kamen sie ins Wohnzimmer.

„Hi ihr beiden“, sagte ich und ging auf meine >menschlichen< Freunde zu.

Angela und ich umarmten uns.

„Jetzt sieht man auch deutlicher, dass du Schwanger bist“, stellte Angela fest und betrachtete meinen Bauch.

Ich lachte.

„Ja. In den letzten beiden Tagen hat mein Bauch einen wahnsinnigen Wachstumsschub hinter sich. Aber bei Drillingen ist das wohl normal“, sagte ich und legte meine Hände über meinen Bauch.

„Ich dachte Mr. Banner macht Witze als er das sagte“, meinte Ben.

Edward stellte sich hinter mich, umarmte mich von hinten und legte auch seine Hände auf meinen Bauch.

„Wir hätten uns nur gewünscht es selber zu sagen, dass wir Nachwuchs bekommen, anstatt dass es unserem Lehrer rausrutscht.“, sagte er.

„Darf ich mal die Ultraschallbilder sehen?“, fragte Angela leise.

Sie liebte kleine Kinder.

„Natürlich. Alice, kannst du sie mir mal geben?“, fragte ich.

Mein Verlobter bugsierte mich derweil zum Sofa.

Zusammen mit unseren Freunden ließen wir uns auf die Polster nieder.

Alice reichte Angela die Bilder und ließ sich dann neben Edward nieder.

„Oh wie süß“, sagte Angela und stieß Ben an.

„Ich sehe nicht viel“, gab Ben zu und starrte auf das Ultraschallbild.

„Ganz einfach. Da ist Baby eins und dort zwei und drei“, erklärte seine Freundin.

Dann wandte sie sich an mich und wollte wissen „In welcher Woche bist du?“

„In der Zehnten oder Elften“, sagte ich.

„Dann haben wir ja noch massig Zeit für eine Babyparty. Ich hoffe doch, dass ihr noch

nicht zu viel gekauft habt“, sagte Angela.

„Leider doch. Wir haben gestern die komplette Babyerstaussstattung gekauft. Du hättest meinen Vater sehen müssen, wo ich die Liste vorgelesen habe. Ich glaube, viel hat nicht gefehlt und er wäre umgekippt“, lachte ich.

„Gut, dass ihr zwei nicht auf die Rechnung geguckt habt“, stimmte Edward mit ein und ich hörte abrupt auf zu lachen.

„Um wie viel Dollar haben dich den unsere Kleinen erleichtert?“, fragte ich und sah ihn an.

„Keine Ahnung, Schatz, du weißt doch, dass ich mir Preise nicht merken kann. Besonders wenn sie auf Rechnungen stehen“, grinste er.

Ich kniff die Augen zusammen und wollte mich erheben.

Wozu gab es Internet, da konnte ich die Preise nachschauen.

„Bella, lass es.“, sagte Alice und schaute mich ernst an.

„Darf ich nicht wissen, wie viel meine Kleinen kosten?“, fragte ich.

Edward bemerkte, dass meine Stimmung wieder umgeschlagen war und versuchte mich zu beruhigen.

„Liebes, ich habe einen Witz gemacht. So viel war es nicht. Nur um die Zweitausend Dollar, der ganz normale Preis für eine Drillingserstaussstattung“, sagte er schnell.

Tief atmete ich ein, ich wollte mich jetzt nicht mit ihm streiten.

Besonders nicht, weil Angela und Ben da waren.

„Da habt ihr ja echt nicht viel ausgegeben. Meine Eltern mussten für die Zwillinge fast das gleiche bezahlen“, sagte sie und sofort lächelte ich wieder.

„Wann sollen die drei denn kommen? Ich meine, kannst du denn die Prüfungen machen?“, wollte Ben wissen.

„Wenn die Kleinen mir in den nächsten Monaten keine Probleme machen, ja.“, antwortete ich.

„Bei der Abschlussfeier müsst ihr wahrscheinlich auf uns verzichten. Je nach dem wie die Schwangerschaft verläuft kommen die kleinen Ende Mai Anfang Juni zur Welt. Da es auf jeden Fall ein Kaiserschnitt sein wird, muss Bella einige Zeit im Krankenhaus bleiben“, erklärte Edward.

Noch stand der genaue Termin der Abschlussfeier nicht fest, aber sehr wahrscheinlich war sie in der ersten Juni Woche.

„Schade“, sagte Angela und sah mich traurig an.

„Die Kinder gehen vor“, sagte ich lächelnd, „Hauptsache ich kann meinen Abschluss machen“.

„Das Stimmt“, meinten Angela und Ben.

Die zwei schauten sich nun interessiert um.

„Sollen wir euch unser Häuschen zeigen?“, fragte ich.

„Nur wenn es euch nichts ausmacht. Aber es sah Außen schon so schön aus und das Wohnzimmer ist schon ein Traum“, schwärmte meine Freundin.

Edward und ich bedankten uns und er sagte dann „Dann machen wir jetzt eine Hausführung“.

Angela und Ben waren von jedem Raum begeistert.

„Und wo kommen die Kinderzimmer hin?“, fragte Angela.

„Wir möchten die beiden Zimmer mit dem Balkon herrichten“, erklärte Edward.

„Ihr müsst es uns unbedingt zeigen, wenn es fertig ist“, bat Angela.

Ich nickte.

Dann gingen wir wieder ins Wohnzimmer, wo Alice schon alles für den DVD Abend vorbereitet hatte.

Viele Kissen, Decken und reichlich zu essen und zu trinken.

Auch Jasper war inzwischen gekommen.

Er saß nun zusammen mit seiner Alice in unserem Sessel und lächelte uns an.

„Mit welchem Film sollen wir starten?“, fragte sie und hielt zwei Filme hoch.

>Final Destination< und >Chucky-Die Mörderpuppe<

Einstimmig entschieden wir uns für >Chucky<.

Wir lachten viel an diesem Abend.

Besonders über manche der wirklich sehr unrealistischen Tötung des einen oder anderen Schauspielers.

Um kurz nach Mitternacht verabschiedeten sich unsere Freunde.

„Bis Montag“, rief ich ihnen nach.

Kaum hatte ich die Türe geschlossen, klingelte es.

Ich schaute zu Edward und Alice.

Jasper hatte sich schon vor einer Stunde verabschiedet.

Alice wirkte überrascht und Edwards Gesicht verzog sich zu einer zornigen Maske.

Er schob sich an mir vorbei und öffnete die Tür.

„Black, was willst du hier? Das ist unser Gebiet“, sagte er kalt.

Jacob?

„Ist es wahr, dass Bella schwanger ist?“, fragte dieser ebenso kalt.

Ich drängte mich an Edward vorbei und stellte mich zwischen ihm und Jacob.

Zu einem um einen Kampf zwischen ihnen zu vermeiden und zum anderen Jacobs Frage zu beantworten.

„Schatz, geh bitte wieder ins Haus“, sagte Edward leise und versuchte mich wieder hinter sich zu schieben.

Ich schüttelte seine Hand ab und schaute Jake an.

Er war schon wieder gewachsen und war jetzt bestimmt über zwei Meter groß.

Mit weit aufgerissenen Augen sah er auf meinen Bauch, den ich schützend umfasst hatte.

„Wie du siehst bin ich wirklich Schwanger, so und wo das geklärt ist, wäre ich gerne wieder mit meinen Verlobten alleine“, sagte ich.

Ich wollte mich gerade umdrehen, als mich eine heiße Hand an der Schulter packte und mich festhielt.

„Bist du verrückt geworden? Du bekommst keine Kinder, du bekommst Basdarte. Ist dir das bewusst?“, zischte Jacob, „Das ist wider die Natur“

Edward knurrte bedrohlich, während ich Jacob nur fassungslos anstarren konnte.

Nun wollte mein Verlobter wieder an mir vorbei, aber ich war ihm einen Schritt voraus.

Ich stemmte eine Hand in die Hüfte und legte meinen Kopf in den Nacken.

„JACOB BLACK. NIEMAND NENNT MEINE KINDER BASDARTE. SIE SIND EBENSO WIE ICH EIN MENSCH, AUCH WENN IHR VATER EIN VAMPIR IST. ES SIND KINDER DER LIEBE, DAS IST DAS ENTSCHIEDENDE, schrie ich.

Jacob und Edward schauten mich erstaunt an.

So hatte mich noch keiner von ihnen erlebt.

„AUSSERDEM GEHT DICH DAS ABSOLUT NICHTS AN. ES IST EINE SACHE ZWISCHEN EDWARD UND MIR. HAST DU DAS VERSTANDEN? UND JETZT VERSCHWINDE, ICH WILL DICH HIER NICHT MEHR SEHEN“, brüllte ich und ging mit hoch gehobenen Kopf zurück ins Haus.

Edward schlug die Tür vor Jacobs Nase zu.

Im Wohnzimmer setzte ich mich aufs Sofa und versuchte mich wieder zu beruhigen.

„Bella. Du weißt, dass du dich gerade mit einem Werwolf angelegt hast?“, fragte Alice und schaute mich verwundert an.

„Das war mir gerade egal. Er hat meine kleinen Beschimpft. Das konnte ich ihm doch nicht durchgehen lassen“, sagte ich und strich liebevoll über meinen Bauch. Edward setzte sich dazu und streichelte ebenfalls über die Wölbung unter der unsere Kinder heran wuchsen.

„Liebes, wie fühlst du dich?“, fragte er und schaute mir tief in die Augen. Ich lehnte mich an ihm und sagte „Noch immer wütend“.

„Alice, würdest du Bella bitte einen Beruhigungstee machen, ich rufe in der Zwischenzeit Carlisle an“, sagte Edward.

Genau in dem Moment klingelte es wieder an der Tür.

„Diesmal sind es Charlie und Carlisle“, rief Alice aus der Küche.

Edward hauchte mir einen Kuss auf die Stirn, ehe er unsere Väter einließ. Charlie kam sofort zu mir und fragte „Bells, geht es dir gut?“.

„Sobald ich meinen Tee getrunken habe, sicher wieder besser. Im Moment bin ich noch wütend“, sagte ich.

Carlisle und Edward kamen zu uns.

Mein künftiger Schwiegervater nahm mein Handgelenk in die Hand und fühlte den Puls.

Ich war mir sicher, dass er genau hören konnte, wie er schlug, aber das konnte er vor Charlie ja nicht zugeben.

„Dein Pulsschlag ist etwas erhöht“, sagte er dann leise.

Edward setzte sich zu mir und zog mich eng an seinen Körper.

„Was war hier eigentlich los? Wir haben Bella bis zum Haupthaus schreien gehört“, fragte Carlisle.

„Wir haben uns gerade von Angela und Ben verabschiedet, als es wieder an der Tür klingelte. Jacob Black stand draußen und wollte wissen, ob es stimmt, dass Bella Schwanger ist. Bella ist im entgegen getreten und hat es somit bejaht. Dann fing er an die Kinder als Basdarte zu beschimpfen“, erklärte Edward.

„Ich bin dann ausgeflippt und habe ihn angeschrien. Als ich alles heraus geschrien hatte, haben wir ihm die Tür vor der Nase zu geschlagen“, sagte ich.

„Was ist nur in den Jungen gefahren? Gestern war er auch schon so komisch. Er wollte von mir wissen, warum ich es zulasse, dass ihr zwei heiratet“, sagte Charlie.

„Was hast du darauf geantwortet?“, fragte ich.

Ich atmete tief ein und aus, um meine erneut aufkochende Wut zu unterdrücken.

„Ich habe gesagt, dass ihr Erwachsenen seid und selber wisst, was ihr tut und das ich der Meinung bin, dass Edward der Richtige für dich ist“, sagte er.

Alice kam zu uns und reichte mir eine dampfende Tasse Tee.

„Danke Alice“, sagte ich.

„Ich fahre morgen nach La Push und werde noch mal mit Jacob reden. Er kann euch nicht einfach beschimpfen. Möchtet ihr, dass er hier Hausverbot hat?“, sagte mein Vater.

„Mach das“, sagte ich.

Jacob sollte mir und den Kindern nicht mehr zu nahe kommen.

Danach ging er nach oben ins Gästezimmer.

„Ich werde morgen auch mit Sam telefonieren. Immerhin ist Jacob unerlaubt auf unserem Gebiet gewesen“, sagte Carlisle.

Edward und ich nickten nur.

„Du solltest gleich ins Bett, Bella“, fügte Carlisle noch hinzu und schaute mich besorgt

an.

„Sobald ich den Tee ausgetrunken habe“, sagte ich.

„Dann werden wir euch mal alleine lassen, falls was ist, ruft uns einfach an“, sagte Alice.

„Machen wir“, sagte mein Verlobter.

Carlisle und Alice umarmten mich noch, ehe sie das Haus verließen und Edward und ich waren wieder alleine.

Edward umschlug mich mit seinen Armen und zog mich auf seinen Schoß.

„Warum können wir nicht in Ruhe unser Glück genießen?“, frage ich und lehnte mich an ihn.

Ich spürte, wie er mit den Schultern zuckte.

„Das fragte ich mich auch“, sagte er und drehte mich herum, „Und jetzt vergiss diesen Black und lächel für mich. Das steht dir besser als dieses Sorgenvolle“.

Dabei strich er über mein Gesicht.

Ich beugte mich zu ihm und küsste ihn.

Es war ein süßer Kuss, der meine ganze Liebe zu ihm ausdrücken sollte.

Als wir uns voneinander lösten, lächelte ich ihn an.

„So gefällst du mir schon besser“, sagte Edward, „Und jetzt heißt es für euch vier Schlafenszeit“.

Und er hatte mich hochgehoben